The German Correspondent
(DAILY, WEEKLY AND SUNDAY)
FREDERICK RAINE, PROPRIETOR AND EDITOR,
Corner Baltimore St. and Post Office Ave.,
BALTIMORE, MD.

Daily, delivered by carriers to the subscribers in the city, Washington and neighborhoods, 12½ Cts.; *Daily* and *Sunday*, 15 Cts. per week, payable weekly only to the carriers serving the paper. *Daily by mail*, postage prepaid by publisher, $6.50; *Daily* and *Sunday*, $7.50 per annum; for a shorter time, in proportion; *Weekly* and *Sunday*, postage prepaid, with inducements to clubs, $2.50 per annum, to any part of the country; *Sunday* paper, without Daily or Weekly, $1 per annum. The *Best* and *Cheapest German paper* in the Middle and Southern States.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
Täglich, wöchentlich und Sonntags.
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke Baltimorestraße und Post-Avenue,
Baltimore, Md.

Preis des täglichen Blattes, durch Träger in der Stadt u. Washington und in der Nachbarschaft besorgt, 12½ Cts.; tägliche und Sonntags-Ausgabe 15 Cents pro Woche, zahlbar wöchentlich an die das Blatt besorgenden Träger.—Täglich durch die Post, Portofrei, $6.50, tägliche u. Sonntagsausgabe $7.50 pro Jahr, für kürzere Zeit im Verhältniß; für die Wöchentliche Ausgabe mit Sonntagsblatt, Portofrei, mit Abzug für Clubs, $2.50 pro Jahr, nach irgend einem Orte des Inlandes, $4 nach Europa. Sonntags-Ausgabe, $1 pro Jahr.—Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- u. Südstaaten.

47. Jahrgang. Baltimore, Md., Donnerstag, den 15. September 1887. Nr. 221.

Deutsche Bücher.

Soeben erhalten für 1888: Ameisen, Familien, Gartenlaube und Pack-Kalender, Ueber Land u. Meer Heft 1. Alle Zeitschriften und Lieferungswerke werden prompt besorgt und sind auch Heftweise vom Lager zu beziehen. „Deutsche Lib.ary," „Heimath und Fremde," „Collection Spemann" und „Collection Schick" finden Sie stets alle Nummern vorräthig bei

H. F. Siemers, Nr. 88 (alt), West-Baltimore Straße, zwischen Frederick- und Harrisonstraße.

Deutsche Buch- und Musikalien-Handlung.

Alle deutsche Zeitschriften, wie z. B. „Novellenschatz," „Deutsche" u. „Leipziger Illustrirte Zeitung," „Gartenlaube," „Bazar," „Belletristische Journal" 2c., werden prompt auf Verlangen abgeliefert. „Heimath und Fremde," Romane, complet in einem Hefte, 15 Cents. Auch haben wir stets einen großen Vorrath Schreibmaterialien.

Steinmüller & Cellarius, Nr. 702 (neu), West-Baltimorestraße,
(Nov11,13) 2 Thüren oberhalb Pinestraße.

Betten! Betten!

Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von

5000 Pfund Prima-Federn 5000
in Quantitäten nach Belieben
Friedrich Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gaystr.
N. B.—Billige Haar-Matratzen eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.

Schneider & Fuchs,

Nr. 413 (neu), Ost-..........Baltimore-Straße,........Nr. 77 (alt), West.
Fabrik: Nr. 311, St. Paul-Straße,

Fabrikanten von Spiegeln und Bilder-Rahmen

nach den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.
Die größte Auswahl von Stahlstichen und Photographie'n von berühmten Gemälden. 2c.
Wir bitten, bei Bedarf vorzusprechen und garantiren Zufriedenstellung. (März5-)

Das Schicksal der Anarchisten.

Bestätigung des Todesurtheils durch das Staats-Obergericht von Illinois.

Die Hinrichtung auf den 11. November festgesetzt.—Eine Appellation an das Obenbundesgericht angekündigt.—Szenen im Chicagoer Gefängniß.—Angebliche Aussichten auf Begnadigung Fielden's, Parsons', Schwab's und Fischer's.

Chicago, 14. Sept.—Die lang erwartete Entscheidung über die Appellation der verurtheilten Anarchisten ist heute endlich abgegeben worden. Heute Vormittag traf folgende Depesche vom Aktuar des Obergerichts in Ottawa im Büreau des hiesigen Staatsanwalts ein:

„Das Urtheil gegen die Anarchisten ist bestätigt. Die Hinrichtung ist auf den 11. November zwischen 10 und 4 Uhr festgesetzt."

Hülfs-Staatsanwalt Purcell eilte sofort mit der Depesche nach dem Gefängniß. Dicht hinter ihm folgte ein Bote mit einer Depesche an August Spieß, welcher von einem Agenten der Anarchisten in Ottawa abgeschickt worden war. Der Schließer, welcher die letztere Depesche nach der Zelle Nr. 25 brachte und durch das Gitter dem Adressaten überreichte, wartete einen Augenblick, um ihre Wirkung zu beobachten. Spies wendete sich jedoch ab und ging in den Hintergrund der Zelle, wo er die Botschaft las. Eine oder zwei Minuten später rief er den vor seiner Zelle stationirten Wächter und ersuchte ihn, die Depesche an Parsons zu überreichen. Das verhängnißvolle Blättchen Papier machte dann die Runde unter den Verurtheilten, bis es zuletzt an Neebe gelangte, welcher bekanntlich nur zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist. Keine Berichterstatter erhielten Zutritt in den sogenannten Käfig und mußten ihre Beobachtungen von außerhalb desselben, zehn Yards von den Thüren der Zellen entfernt, machen. Augenscheinlich machten die Anarchisten die größten Anstrengungen, ihre Fassung zu bewahren und wenigstens äußerlich ruhig zu erscheinen. Sie setzten sich in der Nähe der Zellenthüren nieder, lasen Zeitungen und Bücher, rauchten Cigarren und der Bombenmacher Lingg pfiff sogar ein Liedchen. Ihre Gattinnen, Angehörigen und Freunde hatten sich während des Morgens eine Stunde lang in ihrer Gesellschaft befunden, mußten sich jedoch nach Eintreffen der Botschaft entfernen. Die Wache im Gefängniß wurde in der vergangenen Nacht auf Befehl des Scheriff Matson verdoppelt. Einschließlich der Gerichtsdiener waren 20 Leute des Scheriffs im Dienst außer der gewöhnlichen, zehn Mann starken Gefängnißwache und den 6 Polizisten welche die Außenseite bewachen. Polizeicapitän Schaack brachte heute früh vier Geheimpolizisten mit und stationirte dieselben in den Gefängnißhöfen. Er erklärt, er habe alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen und hege keine Besorgnisse vor etwaige Befreiungsversuche.

Capitän Black, der hauptsächliche Vertheidiger der Anarchisten, faßte den Entschluß, den Fall womöglich vor das Oberbundesgericht zu bringen. Die Nachricht über das Verwerfen der Appellation verursacht große Aufregung in der ganzen Stadt, und große Menschenmassen waren während des Tages vor dem Gefängniß versammelt.

Joseph R. Buchanan, der sozialistische Redakteur, welcher den Anarchisten-Vertheidigungsfond verwaltet, sagte heute, wenn das Staatsobergericht eine Appellation an das Obe bundesgericht verweigere oder nicht zeitig genug über die neue Appellation entscheide, so würden die Freunde der Verurtheilten bei einem Richter des Oberbundesgerichts Applikation um einen Supersedeas-Befehl einreichen. Wenn auch dieser Versuch fehlschlage, so werde man sich an den Gouverneur Oglesby wenden und denselben um Begnadigung der Gefangenen ersuchen.

Heute Nachmittag wurde den Anarchisten gestattet, sich in dem überdachten Gefängnißhofe einige Bewegung zu machen und mit ihren Freunden, welche Zutritt erhielten, zu sprechen. Sie hatten sich unter einander verabredet, mit keinem Berichterstatter zu reden, und hielten an diesem Entschlusse fest. — Mayor Roche erklärt, die Polizei habe Befehl, keine Versammlung von Anarchisten, sowie überhaupt keine aufreizende Reden zu erlauben.

W. A. Foster, einer der Advokaten, welche die Anarchisten in ihrem ersten Prozesse vertheidigten, sagte heute Abend, trotz des Geschwätzes über eine Appellation an das Oberbundesgericht hätten die Anarchisten jetzt keine Hoffnung mehr außer auf Begnadigung Seitens des Gouverneurs. Er (Foster) hege nicht den geringsten Zweifel, daß vier von den sieben Verurtheilten begnadigt, resp. das ihr Urtheil in Zuchthaushaft umgewandelt werden würde. In der That hätten mehrere Beamte, welche in dem Prozesse den Staat vertraten, versprochen, die Begnadigung von vier der Gefangenen zu befürworten. Er (Foster) glaube nicht, daß Fielden, Schwab und Parsons gehängt werden würden, und wahrscheinlich werde auch Adolph Fischer dem Galgen entgehen. Was die anderen Drei anbelange, so würden sie wahrscheinlich baumeln müssen. In den Fällen der vier Ersteren liegen mildernde Umstände vor, welche einen Unterschied in der Strafe rechtfertigen.

Ottawa, Ills., 14. September. — Um ½10 Uhr heute Vormittag gab Richter Magruder im Obergerichte des Staates Illinois die Entscheidung im Falle der Anarchisten ab. Die Nachricht darüber hatte sich schon vorher verbreitet, und lautlose Stille herrschte daher unter den zahlreich versammelten Advokaten, Gerichtsbeamten und Berichterstattern, als die Richter, mit dem Oberrichter Sheldon an der Spitze, in das Zimmer traten. Richter Magruder's Stimme bebte, als er auf Aufforderung des Oberrichters die einstimmige Entscheidung des Gerichts ankündigte, welche die Appellation verwarf und die Anarchisten dem Galgen überantwortet.

Richter Mulkey erklärte, nachdem Magruder seine Ankündigung beendigt hatte, er wolle kein separates Gutachten einreichen, wie er früher beabsichtigte. Er stimme im Großen und Ganzen mit der Entscheidung überein, und obgleich seiner Ansicht nach verschiedene Irrthümer in der unteren Instanz gemacht worden seien, so halte er dieselben dennoch nicht für wichtig genug, um eine Umstoßung des Urtheils und einen neuen Prozeß zu rechtfertigen. Wenn man die große Zahl der vernommenen Zeugen und die lange Zeit, welche der Prozeß in Anspruch nahm, in Betracht ziehe, so sei es kein Wunder, daß einige unvermeidliche Irrthümer gemacht worden seien. Alles in Allem genommen, müsse er das Urtheil als ein vollständig gerechtes anerkennen.

Oberrichter Sheldon sagte darauf: „Das Gericht ordnet im vorliegenden Falle an, daß das vom Superior-Gericht für Cook-County gefällte Urtheil gegen die Angeklagten—August Spies, Saml. Fielden, Michael Schwab, A. Parsons, Adolph Fischer, Engel und Louis Lingg—am Freitag, den 11. November, zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags, vollstreckt werde."

Das vom Richter Magruder abgegebene Gutachten ist ein sehr wortreiches und umfaßt viele Seiten. Unter Anderem fragt er darin: „Hatten die Angeklagten einen gemeinsamen Plan zur Ermordung der Polizisten? Vereinigten sie sich zu diesem Zwecke? und war das Resultat jener Vereinigung der Tod der Männer, welche als Hüter und Vertreter des Gesetzes nach dem Heumarkt kamen?"

Richter Magruder fährt fort: „„Jene Fragen können durch eine andere beantwortet werden, nämlich: „wer machte die Bomben, durch welche Matthias Degen und die anderen Polizisten getödtet wurden?" Die gefährlichsten jener Wurfgeschosse wurden von Louis Lingg verfertigt, wenn man aus den in seinem Besitz gefundenen Gegenständen und seiner Bekanntschaft mit Wilhelm Seliger, einem deutschen Schreiner, welcher zuerst in 1885 in Chicago auftauchte, einen Schluß ziehen darf. Jener Seliger schien ein Sachverständiger in der Bombenfabrikation zu sein und brachte im März 1886 eine Quantität Dynamit nach Chicago. Die Zeugenaussagen ergeben, daß sich jene zwei Männer am 30. April 1886, am Freitage vor der Heumarkt-Versammlung, trafen, daß Lingg eine hölzerne Kiste oder Schachtel, welche Dynamit enthielt, nach Seliger's Wohnung brachte, daß Lingg den Abend damit verbrachte, Stücke von Gasröhren und hohle Glaskugeln mit Dynamit zu füllen, und daß mehrere andere Personen einschließlich Seliger's ihm dabei behülflich waren. Ueber fünfzig Bomben wurden an jenem Abend vollendet, und die Arbeit scheint in der That bis zum Abend vor der Heumarkt-Versammlung fortgesetzt worden zu sein.—Die Zeugenaussagen verwickeln andere Personen, darunter einen gewissen Hübner, sowie Männer, Namens Thielen und Hermann, welche in Seliger's Küche mit Lunten, geschmolzenem Blei u. Dergl. hantirend gesehen wurden, in die Affaire. Die an Degen's Leiche gefundenen Bombenstücke und diejenigen, welche bei der Verhaftung Lingg's in dessen Besitz entdeckt wurden, sind aus den nämlichen Stoffen hergestellt. Die Zeugenaussagen lassen keinen Zweifel an der Betheiligung Lingg's an der entsetzlichen Affaire. Die Frage erhebt sich jetzt: „warum machte Lingg die Bombe, welche Degen tödtete?" Um diese Frage zu beantworten, wird es nothwendig, den Charakter der Association, deren Mitglieder und Führer die Angeklagten waren, und ihre Zwecke zu prüfen. Der Charakter der Association ist wohlbekannt, und auch über ihre Zwecke existirt wenig Zweifel. Ihre Platform wurde durch ihre Organe „Alarm" und „Arbeiterzeitung" wiederholt und öffentlich angekündigt.""

Das Gutachten citirt sodann verschiedene Auszüge aus Artikeln jener beiden Blätter und sagt: „„Hier finden wir die eigenthümlichen Ideen der Communisten befürwortet, nämlich die Aufhebung des Eigenthumsrechts und eine Art Freiheit, welche der modernen Civilisation weit voraus oder—richtiger gesagt—um Jahrhunderte hinter ihr zurück ist. In etlichen der Artikel wird geradezu erklärt, der Staat, die Kirche, die Schule und die Presse stünden im Dienste der Kapitalisten und müßten daher von den Arbeitern gewaltsam gestürzt werden. Es wird ferner behauptet, das Eigenthumsrecht sei nicht nur eine Mythe, sondern auch ein großes Unrecht gegen Diejenigen, welche anläßlich ihrer Faulheit und anderer Fehler kein Eigenthum erwerben oder dasselbe, im Falle sie solches besaßen, nicht behaupten konnten. Jene Herren, welche in unser sehr freies Land kommen und dasselbe, ehe sie es kaum kennen gelernt haben, zu reinigen versuchen, sollten unsere Verfassung und Gesetze lesen. Sie würden dann finden, daß sie, obgleich das Joch unserer Gesetze kein schweres ist, trotzdem der Botmäßigkeit der Justiz unterworfen sind.... Der Angeklagte Fielden besaß etliche Aktien des „Alarm," welches Blatt von Engel und anderen Angeklagten geleitet wurde.... Das Gericht ist der Ansicht, daß die Angeklagten die hauptsächlichen Urheber und das Centrum jeder und aller communistischen Versammlungen in Chicago, sowie die Führer Derjenigen waren, welche unter der rothen Fahne marschirten. Es ist erwiesen, daß sich zur betreffenden Zeit 25 — 30 Arbeiter Organisationen in Chicago befanden, welche 15,000 — 16,000 Mitglieder hatten. Die Majorität jener Mitglieder waren ehrliche, fleißige Männer, welche für ihr tägliches Brod arbeiteten und in Wirklichkeit den Lehrsätzen des Anarchismus nicht huldigten. Ihre Versammlungen zu gewöhnlichen Zwecken würden gesetzmäßig gewesen sein, jedoch wurden nicht als gesetzmäßige Versammlungen geleitet.""

Zum Schlusse erklärt das Gutachten, die Angeklagten hätten die Gesetze des Staates Illinois absichtlich und böswilliger Weise übertreten und sollten daher die ihnen vom Superior-Gericht für Cook-County zudiktirte Strafe am 11. November erleiden.

Most's Entrüstung.

New-York, 14. September. — Unter den New-Yorker Sozialisten und Anarchisten hat die Nachricht über die Entscheidung des Oberperichts von Illinois große Aufregung verursacht. John Most war besonders wüthend. Sein Blatt, die „Freiheit" war gerade zur Presse gegangen, jedoch ließ er die Form wieder aus der Druckerei holen, um noch einen „an die Arbeiter aller Länder" gerichteten Leitartikel einrücken zu lassen.

Der Artikel charakterisirt die Illinoiser Richter als infame, blutdürstige Narren und die Geschworenen als corrupte Hallunken. Der 11. November, sagt er, sei zur Ermordung der Chicagoer Helden bestimmt. Die Kapitalisten verlangten Blut, um dem Volk zu beweisen, daß sie selbst die Gesetze und Ordnung seien.

Der Artikel fordert die Arbeiter auf, für ihre dem Tode geweihten Vertreter, jene „Ideale der Arbeiterklasse," in die Schranken zu treten und kein Mittel unversucht zu lassen, um sie zu retten. Man müsse sofort eine Indignationsversammlung veranstalten und Geld für die Rettung jener Märtyrer aufbringen.

Am nächsten Montag Abend wird im Union Square eine Versammlung stattfinden, um gegen die Hinrichtung der Verurtheilten zu protestiren.

Das Verfassungs-Jubiläum.

Philadelphia im Festgewand.

Großer Andrang von Fremden. — Weitere Vorbereitungen für die Feier.

Philadelphia, 14. September.—Der Fremdenbesuch ist weit großartiger, als das Comite und die Eisenbahn-Compagnie'n erwartet hatten. Jeder Zug vom Westen, Süden und Norden trifft in mehreren Sektionen ein, und der Verkehr auf dem Broadstraßen-Bahnhofe ist ein wahrhaft großartiger. Auf den Straßen herrscht während des Tages großes Gedränge; jedes Schaufenster, jede Dekoration, jede Ehrenpforte wird bewundert, und da, wo die Arbeiter noch mit dem Dekoriren beschäftigt sind, sammelt sich stets eine Schaar von Schaulustigen an. Seit den letzten Wochen der Weltausstellung sind nicht so viele Fremde in der Stadt gewesen, wie gegenwärtig.

Die Fregatten „Richmond," „Atlanta," „Galena" und „Ossippee" von dem nordatlantischen Bundes-Geschwader kamen am Montag und die Schiffe „Dolphin," „Dispatch" und „Yantic" gestern hier ein und gingen im Delaware, oberhalb Racestraße, vor Anker. Sie wurden von Tausenden von Schaulustigen, welche sich längs der Werften aufgestellt hatten, herzlich bewillkommnet.

Präsident Cleveland, dessen Gemahlin, sowie mehrere Mitglieder seines Kabinets werden morgen Abend 8 Uhr hier erwartet. Hr. und Frau Cleveland werden im „Lafayette Hotel" absteigen und sich nach kurzer Rast nach dem Lokal des „Katholischen Clubs" begeben, wo ein Empfang des Kardinals Gibbons stattfinden wird. Ex-Präsident Hayes und dessen Gattin werden Hrn. und Frau Cleveland zu allen Festlichkeiten 2c. begleiten. Am Freitags-Morgen wird der Präsident nach der Handelsbörse eskortirt werden, wo ihm ein Empfang bereitet wird, an welchem sich die Mitglieder der „Lumbermen's und Produkten-Börse" und andere ähnliche Organisationen betheiligen. Es ist verabredet worden, daß mit Ausnahme der Bewillkommungsrede an den Präsidenten keine Ansprachen bei dieser Gelegenheit gehalten werden. Nach dem Empfange wird der Präsident von einem Comite, bestehend aus den HH. Thos. Thompson, Geo. W. Childs, A. J. Drexel, Geo. B. Roberts, Chas. H. Banes und B. K. Jamieson, nach der großen Tribüne an der Broadstraße, gegenüber dem Gebäude des „Union League-Clubs," geleitet werden, wo er die Militär-Parade besichtigen wird. Am Freitags Abend findet in der „Musik-Akademie" ein Empfang der Centennial Commission statt, welcher sich zu einem imposanten Ereigniß gestalten dürfte. Nach dem Empfange wird der Präsident sich in den „Union League Club" begeben. Der öffentliche Empfang findet am Samstag, Vormittags von 9 bis ½11 Uhr, im Büreau der Commissäre in der neuen Stadthalle statt. Jeder wird dabei zugelassen. Um ½11 Uhr wird der Präsident nach dem Independence-Square eskortirt werden und dort von der großen Tribüne aus eine Ansprache an die versammelte Menge halten. Frau Cleveland wird ebenfalls anwesend sein und neben ihrem Gatten sitzen. Am Samstag Abend wird der Präsident einem ihm zu Ehren Seitens der „Universität von Pennsylvanien" veranstalteten Bankett beiwohnen. Die Rückreise des Präsidenten sowie seiner Gattin nach Washington wird Samstag um Mitternacht erfolgen.

Die auf morgen anberaumte große Industrieparade wird aus 23 Divisionen bestehen. An der Broadstraße ist fast jeder freie Platz zum Bau von Tribünen benutzt, und selbst vor den Häusern sind solche errichtet. Es dürfte für die Bau Inspektoren gerathen sein, die Tribünen auf die Festigkeit zu prüfen und nachzusehen, ob dieselben nach Vorschrift gebaut sind. Das Pflaster der Broadstraße ist gründlich reparirt worden, damit den großen Plattform-Wagen kein Unfall zustoßen kann. — Von der Centennial-Commission wurde auf der Nordseite des neuen Stadthauses eine Tribüne errichtet, welche 4500 Personen faßt, und auf Befehl des Stadtraths wurde eine Tribüne auf der Ostseite des Rathhauses gebaut, welche 3000 Plätze haben wird. Für die Feier am Samstage wird im Independence-Square eine große Tribüne erbaut, auf welcher 2000 Schulkinder, 200 erwachsene Sänger, das Marine-Musikcorps, die Mitglieder der Legislatur und des Stadraths, Präsident Cleveland und sein Kabinet, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Offiziere der Armee und Flotte, die Gouverneure der Staaten und die anderen eingeladenen Gäste Platz finden werden.

Auf einem leeren Bauplatze an der Broad- und Norrisstraße sind von Jakob Garker auf Bestellung der „Carpenter Company" zwei Tempel gebaut worden, welche in der Industrie-Parade auf Plattform-Wagen mitgeführt werden sollen. Sie sind allegorische Darstellungen der Union vor hundert Jahren und von heute. Der eine Tempel ist rund, 20 Fuß im Durchmesser, mit 13 Säulen, je eine für jeden Staat der Union, und ist eine getreue Nachahmung des Tempels, der im Jahre 1788 von der „Carpenter Company" im Zuge mitgeführt wurde. Der vordere ist ein Tempel mit 38 Säulen, 33 Fuß lang, 16 Fuß hoch und 12 Fuß breit, an jeder Säule wird der Name eines Staates der Union geschrieben sein.

Eine Neuerung ist die Errichtung von 17 Telegraphen-Stationen längs der Route der Parade an der Broad-, zwischen Dolphin und Moorestraße. An jeder Station sind Telegraphisten, Polizisten und Boten zur Ueberwachung des Dienstes und der Entgegennahme und Absendung von Botschaften an den Chef-Marschall und seine Assistenten. Die Telegraphisten erhalten Flaggen zum Signalisiren, und von den Stationen ist auch eine Verbindung mit Hospitälern und Polizeistationshäusern hergestellt, um bei Unglücksfällen benutzt werden zu können. Der Hauptzweck der Einrichtung ist, den Chef-Marschall von dem Fortschreiten der Parade oder etwaigen Störungen während derselben sofort in Kenntniß zu setzen. Die „Western-Union Telegraphen-Comp." stellt die Telegraphisten und Boten, und die Stadt übernimmt die Kosten der Einrichtung. Die Stationen werden an folgenden Orten sein: Nordwest-Ecke Barclaystraße, Südwest-Ecke Springgarden, Südost-Ecke Callowhill-, Nordwest-Ecke Filbert-, Südost-Ecke Sansom-, Südost-Ecke Lombard-, Broad- u. Catharinestraße, Nordost-Ecke Washington-Avenue, Nordost-Ecke Reed-, Nordwest-Ecke Morrisstraße, Nordwest-Ecke Girard-Ave., Nordwest-Ecke Mastersstraße, Nordwest-Ecke Columbia-Avenue, Nordwest-Ecke Norris-, Nordwest-Ecke Dauphinstraße, Südost Ecke Süd-Penn-Square, Rathhaus.

Unter den bereits angekommenen Gästen befinden sich General Sherman, die Gouverneure Richardson von Süd-Carolina, Lloyd von Maryland, Hughes von Arkansas, Wilson von West-Virginien, Biggs von Delaware und Sawyer von New-Hampshire, Generaladjutant Drum von der Bundesarmee und viele andere hervorragende Personen.

Die Ueberschwemmungen in Arizona.

San Francisco, 14. September.—Wie aus Tucson, A.-T., gemeldet wird, hat sich nachträglich herausgestellt, daß die Unterspülungen in Folge der kürzlich stattgefundenen schweren Gewitter an den Bahndämmen in jener Gegend weit größer sind, als Anfangs berichtet wurde. Auf der Strecke vom Colorado-River bis zu den Dragoon-Mountains ist die Bahn stellenweise auf mehrere Meilen für den Verkehr untauglich gemacht worden, es werden vor Verlauf von drei Wochen schwerlich die Züge in gewohnter fahrplanmäßiger Weise zwischen Benson und Tucson verkehren können. Gegen 1000 Arbeiter sind gegenwärtig mit der Ausbesserung der Schäden beschäftigt. So lange die „Southern-Pacificbahn" besteht, wurden ähnliche Unterspülungen nicht erlebt. Der angerichtete Schaden wird auf mindestens $200 000 geschätzt. Durch den vorgestrigen heftigen Regenfall wurde die „Sonora-Bahnlinie" auf einer Strecke von fünf Meilen unterspült und nicht weniger, als drei größere Brücken fortgeschwemmt.

Der Geldmarkt.

New-York, 14. Septbr. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld öffnete zu 6 — 6 und schloß zu 6 Prozent. — Sterling Wechsel $4.80½ — $4.80½ auf 60 Tage und $4.81—4.85½ auf Sicht. — Landes-Obligationen: 4 proz. 125⅝, 4½-proz. 101, 3 proz. — Aktien: Adams' Expreß 140, Central-Pacific 36¼, Chesapeake-Ohio 5¼, Erie 29⅝, ditto Prior. 66, Illinois-Central 118, Lake-Shore 93⅝, New-Jersey-Central 72¼, North-Western 113, ditto Prior. 141½, New-York-Central 107¼, Ohio-Mississippi 26¼, ditto Prior. 85, Pittsburg 153, Reading 49⅝, St. Paul 82¼, ditto Prior. 117, Western-Union 76.

Aus der Bundeshauptstadt.

Eisenbahn-Angelegenheiten.—General Johnston's Jahresbericht.

Washington, D. C., 14. September. — General Joseph E. Johnston, der Bundes-Eisenbahn-Commissär, meldet in seinem so eben vollendeten Jahresbericht dem Sekretär des Innern, daß die „Union-Pacific-Bahngesellschaft" im Januar 1880 reorganisirt wurde und ihre Geleise jetzt eine Länge von 1834 45/100 Meilen haben. Außerdem ist sie an 21 Zweiglinien, die anderen Gesellschaften gehören und eine Länge von 2761 95/100 Meilen haben, betheiligt. 1404 dieser 4594 Meilen wurden von der Regierung durch Gewährung von Terrain und Obligationen subsidirt. Für den Verkauf von Ländereien, die ihr Seitens der Regierung geschenkt wurden, realisirte die Gesellschaft $23,326,760, im Durchschnitt $2.54 pro Acker; am Schluß des Jahres 1886 waren von dem Regierungsterrain, das der Gesellschaft geschenkt wurde, noch 7,079,207 Acker unverkauft. Die gesammte fundirte Schuld der Bahn betrug am 31. Dezember 1886 $115,508,639, eine Zunahme von $11,445 gegen das Vorjahr. Die Gesammteinnahmen im letzten Jahre bezifferten sich auf $24,141,740, die Ausgaben dagegen auf $20,011,766, so daß ein Ueberschuß von $4,129,973 verblieb. Den Ver. Staaten schuldet die Gesellschaft $949,779. Die Gesammtschuld belief sich am 31. Dezember 1886 auf $159,499,747, eine Abnahme von $1,700,712 gegen das Vorjahr; rechnet man das Aktienkapital der Gesellschaft mit $60,868,500 dazu, so beträgt die Totalschuld $220,368,247. Am 31. Dezember vorigen Jahres bezifferten sich die Aktiva der Gesellschaft auf $257,592,821, eine Zunahme von $3,412,810. Die Netto-Profite der subsidirten Bahnstrecken beliefen sich auf $4,534,060, eine Abnahme von $1,803,555 gegen das Vorjahr ergebend. Aus den Büchern des Schatzamts geht hervor, daß bis zum 31. Dezember vor. Js. die Gesellschaft $22,003,056 abzahlte, $456,370 weniger, als die Gesellschaft angibt. Der Bericht sagt, daß die Fertigstellung der „California-Oregon-Bahn," sowie der Ankauf der beinahe fertigen „Oregon California-Seitens der „Southern Pacific-Bahngesellschaft" der „Central-Pacific" sehr förderlich sein werde. Die letztere Gesellschaft hat 2,402,384 Acker Land erhalten und durch den Verkauf von 2,026,584 Ackern die Summe von $7,318,478 realisirt. Im Schatzamt sind dem Tilgungsfond der „Union-Pacific" $6,921,008, der „Central-Pacific" $3,402,947 gutgeschrieben, während $73,654 für die „Union-Pacific" und $2,345,984 für die „Central-Pacific" eingezahlt, aber noch nicht angelegt wurden. Die Gesammtschuld der „Sioux-City-Pacific-Gesellschaft" beträgt $7,883,636, darunter $4,063,000 Aktienkapital. Die Aktiva belaufen sich dagegen auf $5,823,836, so daß ein Defizit von $1,959,800 verbleibt. General Johnston sagt, die Inspektion der „Northern Pacific-Bahn" sei unmöglich gewesen. Die Geleise dieser Gesellschaft sind 3021 Meilen lang. Dieselbe hat 15,815,072 Acker von der Regierung erhalten und durch den Verkauf von 5,971,000 Ackern die Summe von $21,334,069 realisirt. Die Schulden der Gesellschaft betragen $85,158,454, das Aktienkapital $86,936,766. Die Gesammtaktiva belaufen sich auf $173,179,220, so daß ein Ueberschuß von $1,083,968 verbleibt.

Die Unruhen auf der Yankton-Reservation.

Laut einer von dem Indianer-Agenten Kinney und Spezial-Agenten West aus der Yankton-Indianer-Agentur, Dakota, an das Indianer-Departement gesandten telegraphischen Meldung haben etwa 30 junge Sioux-Indianer die dort zur Zeit beschäftigten Vermesser und den Spezial-Agenten, unter dessen Aufsicht das Land parzellirt wird, und diejenigen Indianer ihres eigenen Stammes bedroht, welche sich bereit erklärt haben, die ihnen angewiesenen Parzellen anzunehmen. Die Vermesser wurden schon wiederholt von ihrer Arbeit vertrieben. Auf Grund dieser Nachricht ließ der Indianer-Commissär durch den stellvertretenden Sekretär des Innern das Kriegs-Departement ersuchen, den befehlshabenden Offizier im Forte Randall, Dakota, telegraphisch anzuweisen, eine Abtheilung Soldaten nach jener Reservation abzucommandiren, um jene Ruhestörer im Schach zu halten; der Aufforderung ist bereits Folge geleistet worden. Wie in jenem Berichte ferner verlautet, sind zwei Drittel der Sioux-Indianer mit der Landausmessung vollkommen einverstanden, während jene dreißig keine friedlichen Ansiedler unter sich dulden wollen.

Instruktionen für Konsular-Beamte.

Sekretär Thompson hat den Staatssekretär auf eine Bestimmung aufmerksam gemacht, wonach die amerikanischen Konsular-Beamten dem Schatzamts-Departement Bericht zu erstatten haben über den Werth der nach den Ver. Staaten exportirten Artikel, damit die Taxatoren im Stande seien, den Zollwerth der Waaren u. s. w. genau festzustellen. Hr. Thompson bittet in einem bezüglichen Schreiben, die Konsular-Beamten in allen bedeutenden Städten des Auslandes anzuweisen, den Haupt-Taxatoren in den größeren Hafenplätzen der Ver. Staaten, wie New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Portland, Me., New-Orleans, San Franzisko und Chicago, sowie den Zollbeamten der Städte, wohin solche Waaren consignirt werden, gedruckte Listen über den Werth der Artikel am Ausfuhrplatze, sowie sonstige Auskunft bezüglich der Waaren u. s. w. zugehen zu lassen.

Ein Ehrendegen zu verkaufen.

Ein hier eingetroffenes Schreiben von einem Sohne des Commodore Charles Waugh Morgen ordnet den Verkauf eines werthvollen Ehrendegens an, welchen der Staat Virginien dem Commodore (damaligen Lieutenant) wegen tapferen Betragens gelegentlich des Kaperns der britischen Fregatten „Guerriere" und „Java" durch die amerikanische Fregatte „Constitution" am 19. August 1812, resp. 29. Dezember 1813, zum Geschenk machte. Scheide und Griff des Degens sind aus lauterem Gold, und die Waffe ist reich verziert. Der Degen hat seit über 30 Jahren im Gewölbe einer hiesigen Bank gelegen, und der Sohn, der jetzige Eigenthümer, welcher in England wohnt und sich in ärmlichen Verhältnissen befindet, wünscht ihn zu verkaufen.

Vermischtes.

Die heutige Steuer-Einnahme betrug $273,942 und die Zolleinnahme $1.122,076.

Zur Einlösung bestimmte National-Bank-Noten im Betrage von $155,000 liefen heute im Schatzamte ein.

Der Präsident, Frau Cleveland, Sekretär Bayard, Hr. und Frau Lamont werden um 4 Uhr morgen Nachmittag auf dem ihnen zur Verfügung gestellten Privatwaggon des Präsidenten Roberts von der „Pennsylvanier Eisenbahn" nach Philadelphia abreisen.

Der Schatzamts-Sekretär öffnete heute weitere Angebote auf den Verkauf 4½prozentiger Obligationen an die Regierung. Die zum Kaufe angebotenen Obligationen beliefen sich im Ganzen auf $5,175,900. Das Schatzamt beschloß, $4,199,900 von den Obligationen zu acceptiren.

Sek. Bayard erklärt die vor einigen Tagen Seitens des Sir James Ferguson im britischen Unterhause gemachte Aeußerung, die amerikanische Regierung werde vorläufig von der Beschlagnahme britischer Robbenfahrer in Alaskanischen Gewässern absehen, für unbegründet. Diese Beschlagnahmen hätten mit den Verhandlungen bezüglich der Fischereifrage Nichts zu schaffen.

Der Präsident und die „Grand-Army."

Mexico, Mo., 14. Septbr.—Eine Anzahl Geschäftsleute haben ihre Absicht kund gegeben, Portraits des Präsidenten über die Straßen zu hängen, welche von der am Mittwoch stattfindenden Parade der Reunion der Ex-Conföderirten passirt werden. Major Hiram Racketts, Vorsitzender der Conföderirten, verlangt, diesen Theil des Programmes zu streichen, da mehrere „G.-A.-R.-Posten" eingeladen seien und sich an der Parade betheiligen werden. Man dachte, es sei das Beste, dem Verlangen nachzukommen, indem man sich der Wheelinger Episode erinnerte und die Mitglieder der „Grand-Army" nicht reizen wollte. Einige haben sich auch dazu bereit erklärt, Andere aber sind noch unschlüssig. General W. C. P. Breckenridge von Lexington, Ky., ist zum Festredner erwählt worden.

Zur Fischereifrage.

Toronto, Ont., 14. September. — In den bevorstehenden Conferenzen der amerikanisch-englisch-canadischen Fischerei-Commission wird der canadische Vertreter als Entgelt für Fischerei-Zugeständnisse an die Ver. Staaten den freien Verkehr in Inland-Produkten verlangen.

Europäische Kabelberichte.

Neues Revanchegebrüll in Frankreich

Dazu Vorboten einer abermaligen Kabinets-Krisis.

Ein Manifest des Grafen von Paris.—Ableben des Generals August von Werder.—Eröffnung des bayerischen Landtags.—Kaiser Wilhelm in Stettin.—Die „Norddeutsche Zeitung" wittert den Anfang vom Ende in Bulgarien.

London, 14. Sept.—Es verlautet, daß in Frankreich schon wieder eine Kabinetskrisis in Aussicht steht. Premier Rouvier, welchem durch die finanzielle Situation große Schwierigkeiten bereitet werden, soll zu resigniren beabsichtigen.

Paris, 14. Sept.—„Figaro" meldet, der Graf von Paris werde morgen ein wichtiges Manifest erlassen, dessen Inhalt am letzten Sonntag in London aufgesetzt wurde.

General Breart, Befehlshaber des 3. Artillerie-Corps, erklärte gestern Abend in einer Rede, die er gelegentlich eines Militärbanketts zu Toulouse hielt, Frankreich kenne jetzt seine Stärke und sei zur Revanche bereit. Hr. Cales, ein Mitglied der Deputirtenkammer, sagte, das kürzliche Mobilisirungs-Experiment habe bewiesen, daß die französische Armee jetzt in der Lage sei, dem Lande zu der Revanche zu verhelfen, nach welcher es sich schon lange sehne. — Die Reden machen großes Aufsehen. Die Pariser Abendblätter tadeln General Breart und Hrn. Cales wegen ihrer vorlauten Aeußerungen und erklären, dieselben würden der deutschen Presse einen Vorwand zu neuen Angriffen auf Frankreich geben. Die Reden seien im Uebrigen von keiner Bedeutung.

Der Graf von Paris billigt in seinem heute Abend veröffentlichten Manifest im Allgemeinen die Haltung der Royalisten in der Deputirtenkammer, fügt aber hinzu: „Die augenblickliche Windstille verbirgt nur schlecht die Gefahren der Zukunft. Die allmächtigen Rücksichten auf das Resultat der Wahlen vereiteln gegenwärtig alle Bemühungen, Ordnung in die Finanzlage zu bringen, und der Mangel an Stabilität der Exekutive isolirt Frankreich vom übrigen Europa. Niemand hat Vertrauen auf den morgigen Tag. Die Situation legt deshalb den Royalisten die Pflicht auf, zu erwägen, wie nothwendig es ist und wie leicht es sein würde, die Monarchie wiederherzustellen.

Die Volksvertretung versucht vergeblich, die Einigkeit der Republik zu proklamiren; die Monarchie muß kommen, aber es sind leider wenig Aussichten darauf vorhanden, daß Dies auf friedlichem Wege geschehen wird. Vielmehr dürfte dieser großen Umgestaltung wieder einmal eine jener bösen Krisen vorausgehen, wie sie periodisch die neuere Geschichte der Nation charakterisiren." Der Graf erklärt weiterhin entschieden, daß die neue Monarchie mit der alten Nichts gemein haben, sondern eine fortschrittliche sein würde, in welcher das Volk durch seine Abgeordneten gebührend vertreten sein soll.

Das allgemeine Stimmrecht müsse erhalten bleiben 2c. Das Büdget müsse nicht alljährlich votirt, sondern je nach den außergewöhnlichen Bedürfnissen vom König, dem Senat und der Deputirten-Kammer festgestellt werden. So würde keine neue Steuer geschaffen werden können, ohne daß die erwählten Vertreter des Volkes ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Auch müßten die Letzteren das Recht haben, die für die Nation wichtigen Fragen zu besprechen; allein Dies dürfe nicht so weit gehen, daß sie alle politische Macht usurpiren und Ministerium und Regierungsgewalt lahmlegen.

Der Graf verspricht auch, die Militärlast zu erleichtern, die Religionsfreiheit sowohl mit Bezug auf den Gottesdienst, als auch mit Bezug auf den Schulunterricht wieder herzustellen, die Armee vor politischen Einflüssen zu bewahren, Abhülfe für die Beschwerden der arbeitenden Klassen zu schaffen, und alle unter der republikanischen Verfassung erlangenen freien Institutionen aufrecht zu erhalten. Das Manifest schließt endlich mit den Worten: „Mögen alle guten Bürger, die sich in ihren Hoffnungen getäuscht und ihre Interessen gefährdet sehen, und deren religiöse Gefühle durch das jetzige Regiment schwer beleidigt worden sind, sich vereinigen, um die Errettung Aller zu erzwingen! Und mögen sie Denjenigen in seinen Bestrebungen unterstützen, welcher der König Aller und zugleich der erste Diener Frankreich's sein wird!"

Aus Deutschland.

Berlin, 14. September. — General August von Werder, welcher im deutsch-französischen Kriege das dritte Corps der Armee des Kronprinzen befehligte und die Franzosen unter Bourbaki schlug, ist gestorben. Er hatte erst kürzlich seinen 78. Geburtstag gefeiert.

[August von Werder, preußischer General, geb. 12. Sept. 1808 in Norkitten (Ostpreußen), trat 1825 in preußischen Militärdienst, wohnte 1842 und 1843 als Premierlieutenant den Feldzügen im Kaukasus bei, ward nach seiner Rückkehr als Hauptmann in den Generalstab versetzt, 1859 Oberst und Inspekteur der Jäger, 1863 Generalmajor und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, 1866 Generallieutenant und Commandeur der 3. Division, focht an der Spitze derselben mit Auszeichnung bei Gitschin und Königgrätz, erhielt bei Beginn des Krieges mit Frankreich das Commando des 1. Armee-Corps, nach Erkrankung des badischen Generals v. Beyer den Oberbefehl über das Belagerungs-Corps vor Straßburg, nach der Kapitulation der Stadt (28. Septbr.) den Oberbefehl über das neugebildete 14. Armee-Corps und führte mit demselben seine kühnen Operationen gegen Besançon und Dijon und die Corps unter Garibaldi, sowie die ruhmvolle Abwehr des Bourbaki'schen Corps durch.]

Kaiser Wilhelm wohnte heute anläßlich des regnerischen Wetters den Manövern bei Stettin nicht bei. Gelegentlich eines gestern Abend ihm zu Ehren gegebenen Banketts brachte der Kaiser einen Toast auf das zweite Armee-Corps aus.

Prof. Alexander Strakosch und seine Tochter schifften sich heute in Bremerhaven auf dem Dampfer „Saale" nach New-York ein.

Zwei Brüder, Namens Jürgensen, welche vor vier Monaten nach zwanzigjährigem Aufenthalt in Amerika nach ihrem Geburtsorte, dem Dorfe Alkersum auf der Insel Föhr, zurückkehrten, sind von den preußischen Behörde ausgewiesen worden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" befürwortet im Interesse der deutschen Fischerei schwere Abgaben auf importirte Fische.

Graf Herbert Bismarck hält sich gegenwärtig in Ostende auf.

Der bayerische Landtag wurde heute eröffnet. Prinzregent Luitpold kündigte in einer Rede eine neue Büdgetbill, sowie Vorlagen zur Erhöhung der Saläre der Beamten und zur Versorgung arbeitsunfähig gewordener Arbeiter der Staatsbahnen oder ihrer Hinterbliebenen an. Ferner sagte er, es werde eine Vorlage eingebracht werden, welche die von der Verfassung dem Prinzregenten auferlegten Beschränkungen Betreffs Ernennung von Beamten und Veräußerung von Kronländereien aufheben.

Graf Kalnoky, der östreichische Minister des Auswärtigen, ist von Wien nach Friedrichsruhe abgereist, um mit dem Fürsten Bismarck zu conferiren.

Bismarck's Organ über die bulgarische Frage.

Berlin, 13. September. — Die „Norddeutsche Zeitung" erklärt in Bezug auf den vorgestrigen Tumult in Sofia und den Angriff auf die Wohnung Karaveloff's: „Die Gewaltthat ist ein natürliches Resultat der Aufhebung des Belagerungszustandes. Daß solche Krakehler von der höchsten Autorität im Lande als gute Patrioten gepriesen werden, ist etwas gänzlich Neues. Europa kann der Politik des gegenwärtigen Herrschers von Bulgarien, wenn er Zuflucht zu solchen Krisen nimmt, kein Vertrauen schenken, sondern muß den Verdacht schöpfen, daß der Anfang vom Ende begonnen hat."

Sofia, 14. September. — Fürst Ferdinand empfing heute die Agenten Oestreich's und Bulgarien's.

London, 15. September.—Es verlautet, daß Karaveloff aus Sofia entflohen ist, und daß die bulgarische Regierung die Preßcensur wieder einzuführen beabsichtigt.

Afghanistan.

London, 14. September. — Eine vom 6. September aus Kabul datirte Depesche berichtet, daß am 31. August bei Maschelit, nicht weit vom Abistada-See, heftige Kämpfe zwischen den Truppen des Emirs und den Rebellen stattfanden, bei denen 500 Mann getödtet oder verwundet worden, doch verlief der Kampf ohne definitives Resultat.

Bombay, 14. September. — Nachrichten aus Kabul zufolge hat Ayub Khan seinen Anhänger Akbar Khan nach dem Distrikt Bavazai-Baschak abgeschickt, um die Eingeborenen zu einer Erhebung aufzustacheln.

Europäische Kabelberichte.

Der Krakehl zu Mitchelstown. — Neue Unruhen bei der Beerdigung eines der Opfer.

Dublin, 14. September. — Casey, einer der Männer, welche am letzten Freitage zu Mitchelstown durch die Schüsse der Polizisten verwundet wurden, ist gestorben. Er legte am Sonntag eine Ante-Mortem-Aussage ab, in welcher er den Polizisten, der ihn schoß, identifizirte.

Queenstown, 14. September. — Der hiesige Stadtrath hat einen Beschluß angenommen, welcher erklärt, die Polizei zu Mitchelstown habe sich vorbedachter Mordthat schuldig gemacht, als sie am letzten Freitage auf das Volk feuerte.

Auf dem Rückwege von einer Beerdigung in Mitchelstown demolirte heute Abend ein aus etwa 300 Personen bestehender Mob die Wohnungen mehrerer mißliebiger Pächter in Galbally, und die Bewohner der Häuser retteten ihr Leben nur durch schleunige Flucht. Die Polizei wurde abermals durch Steinwürfe angegriffen und gezwungen, in ihre Kaserne zu retiriren.—Es wird vorgeschlagen, den Mitchelstowner Opfern ein Monument zu errichten.

Der britisch-abyssinische Vertrag.

Rom, 14. September. — Das „Popolo Romano" bestätigt die von der „Riforma" gebrachte Meldung, daß Abyssinien den Vertrag, welchen Admiral Hewitt im Jahre 1884 unterzeichnete, gebrochen und die Verpflichtungen gegen England vernachläßigt habe.

Die „Red-River-Bahn."

London, 14. Septbr.—In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Kolonial-Staatssekretär Sir Henry Holland, daß die Regierung von dem Generalgouverneur von Canada Nachrichten über die „Red-River-Eisenbahn"-Frage aus Manitoba erhalten, aber daß der ganze Fall noch der Jurisdiktion unterstehe; es wäre daher nicht der geeignete Moment, Aufklärungen zu geben. Die Regierung hofft, daß alle Parteien die endgültige Entscheidung abwarten werden.

Brandkatastrophe in Polen.

London, 14. September. — In Revel, Russisch-Polen, sind 100 Häuser durch Feuer zerstört worden, und zwölf Personen kamen in den Flammen um.

Wegen Schwindels verhaftet.

Agram, 14. September. — Major Tomisics und Hauptmann Schmidler sind wegen großer Schwindeleien, die sie im Commissariat der ungarischen Honveds verübten, verhaftet worden. Schmidler erhängte sich später im Gefängniß.

Die Cholera.

Rom, 14. September. — Ein Brigadier der päpstlichen Gensdarmerie ist von der Cholera befallen. In Folge Dessen hat sich der Bewohner des Vatikans große Angst bemächtigt, und der Papst hat persönlich angeordnet, daß die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegen das Umsichgreifen der todbringenden Epidemie getroffen werden sollen.

Die Cholera-Berichte für die letzten 24 Stunden ergaben Folgendes: Catania 4 Erkrankungen, 4 Todesfälle; Messina 51 Erkrankungen, 22 Todesfälle; Palermo 4 Erkrankungen, 2 Todesfälle. Die Seuche ist jetzt auch in Taranto ausgebrochen.

Markt und Börse.

London, 14. Septbr. — Ver. Staaten Obligationen: 4 proz. 128⅝, ditto 4½-proz. 111. Aktien: A.-G.-W. 44⅝, ditto Prior. 101, Canada-Pacific 53¼, Erie 31½, ditto Prior. 102½, Illinois-Central 123, Mexican 53, St. Paul 88, New-York-Central 112⅞, Pennsylvania 58, Reading 32¼, Mexican Central 15¼, Canada-Nordwest-Land-Co. —.

Liverpool, 14. Septbr., 12.30 Mittags. — Baumwolle: Mittelsorte Obern. 5⅝, ditto New-Orleans 5½. — Die Verkäufe betrugen 12,000 Ballen, Spekulation und Ausfuhr 2000, Zufuhr 1000.

Kurze Kabeldepeschen.

— Wie man aus Petersburg meldet, wird der Czar bis zum 11. Oktober in Fredensborg, Dänemark, bleiben.

— Canovas del Castillo, der spanische Staatsmann, wird morgen mit einer Tochter des Marquis Sotomayer getraut werden.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Die „Buffalo-Ofengießerei" zu Buffalo, N.-Y., brannte gestern nieder. Verlust $30,000.

— Senor Louis Bogran ist auf's Neue zum Präsidenten der centralamerikanischen Republik Honduras erwählt worden.

— Capt. Joseph F. Futzweiler, Hülfsquästor des Bundes-Repräsentantenhauses, ist vorgestern zu Findlay, O., gestorben.

— Erschossen hat in Woodstock, N.-Y., der Farmer G. Mead seine Gattin, welche er in der Dunkelheit für einen Einbrecher gehalten hatte.

— Die Waldbrände in der Umgebung von Koebler, Mich., welche man durch den kürzlichen Regen gelöscht glaubte, sind auf's Neue ausgebrochen.

— Mit einer Hacke erschlug der Farmer Wilson von Princeton, Mo., seinen Nachbar Graves, mit welchem er über den Pacht eines Grundstückes Streit gehabt hatte.

— Ex-Gouverneur Luke P. Blackburn von Kentucky ist gestern Nachmittag zu Frankfort, Ky., gestorben. Er wurde am 16. Juni 1816 in Woodford-County, Ky., geboren.

— Die 19 vom Staate Ohio auf dem Schlachtfelde zu Gettysburg errichteten Monumente wurden gestern feierlich enthüllt. Die Gouverneure Beaver von Pennsylvanien und Foraker von Ohio hielten Reden.

— Ein Construktions-Zug des Aspener Zweigs der „Colorado-Midland-Bahn," auf welchem sich 287 Bahnarbeiter befanden, entgleiste vorgestern früh nahe Lake Ivanhoe, Col. Vier Männer wurden getödtet und 61 schwer verletzt.

— Die Offiziere des Dampfers „J. M. White," welcher im letzten Jahre nahe Bayou Sara, La., verbrannte, wodurch großer Lebensverlust entstand, sind wegen Todtschlags prozessirt worden. Ihr Prozeß endete gestern mit Freisprechung.

— Die in Texas gegen das Prohibitions-Amendement abgegebene Majorität beläuft sich laut Berichten der Staats-Zählungsbehörde auf 92,354 Stimmen. In den Berichten aus mehreren Counties sollen jedoch noch etliche Fehler zu berichtigen sein.

— Bei Toronto, Ont., rannten vorgestern Abend die zwei Fährboote „Sadie" und „Queen-City" gleichzeitig gegen die „Gertrude," ein drittes Fährboot, welches gerade von seiner Werfte abstieß. Vier Männer wurden durch die Collision in's Wasser geschleudert, und einer derselben ertrank.

— Schulschwänzer werden in Toledo, O., überall, wo sie sich während der Schulstunden auf der Straße blicken lassen, aufgegriffen und ohne Gnade und Barmherzigkeit eingesperrt, im Falle sie über ihre Abwesenheit von der Schule keine triftigen Entschuldigungsgründe angeben können.

— Jakob Sterner, ein Farmer, ist in der Nähe von New-Washington, Clark-County, Ind., von Charles Cole, einem Nachbar, in seiner eigenen Scheuer mit einer Axt erschlagen worden. Beide Männer hatten sich in Folge eines Tauschhandels entzweit. Der Mörder ist entflohen und wird von den Nachbarn verfolgt.

— Henry Puris, ein Chicago'er Geschäftsmann, hat zu Rammelsburg, Hot-Springs, Ark., eine als Krankenwärterin dort beschäftigte Negerin, Namens Katie L. Edwards, geheirathet, welche von ihrem ersten Gatten, einem Neger, geschieden worden war. Puris machte seiner Frau ein Hochzeitsgeschenk von $15,000 und reiste gleich nach der Trauung mit ihr nach Chicago ab.

Viehmärkte.

Chicago, 14. Sept.—Rindvieh: Zufuhr 12,000, Versendung 3000; Preise variirten zwischen $1.13 und $3.60;—Schweine: Zufuhr 17,000, Versendung 5000; Preise variirten zwischen $3.00 und $5.55. — Schaafe: Zufuhr 9000, Versendung 1500; Preise variirten zwischen $2.90 und $5.00.

East-Liberty, Penns., 14. Septbr.—Rindvieh: Zufuhr 475, Versendung 475; Preise variirten zwischen $3.00 und $5.00. Schweine: Zufuhr 2000, Versendung 1700; Preise variirten zwischen $5.00 und $5.60. — Schaafe: Zufuhr 1000, Versendung 300; Preise variirten zwischen $2.50 und $6.00.

Der kleine Sohn des großen Generals.

Fred. Grant von den New-Yorker Republikanern zum Staatssekretär ernannt. — Die Platform.

Saratoga, N.-Y., 14. September. — Der republikanische Staats-Convent, an welchem 693 Delegaten Antheil nahmen, trat heute Mittag im „Casino Rink" zusammen. Achtb. Seth Low wurde zum provisorischen Vorsitzenden gewählt, und hielt eine längere Rede, in welcher er dem Convent unter Anderem empfahl, für Hochlicenz und „Local-Option" in die Schranken zu treten. Der Convent erwählte den Bundessenator Warner Miller zum permanenten Vorsitzer und nominirte dann auf Antrag des Bundessenators Wm. M. Evarts, welcher dabei eine überschwängliche Lobrede auf den verstorbenen General Grant hielt, dessen Sohn, den Obersten Frederick D. Grant, durch Acclamation zum Staatssekretär. — Ein Comite eskortirte gleich darauf Fred. Grant in die Halle, wo er mit ungeheurem Enthusiasmus bewillkommt wurde. Er hielt dabei folgende Rede, deren charakteristische Kürze an die Rede seines Vaters erinnert:

„Meine Herren! Ich bin Ihnen für die mir erwiesene Ehre wahrhaft dankbar. Ich werde meine Pflicht zu thun versuchen. Ich danke Ihnen."

Das Staatsticket wurde dann durch folgende weitere Nominationen vervollständigt: Controleur Jesse Lamoreux aus Saratoga, Staatsschatzmeister Jos. H. Carmichael aus Erie, Generalanwalt Jas. A. Dennison aus Fulton und Staats-Ingenieur und Landmesser O. H. P. Connell aus Tompkins.

Der Convent nahm eine sehr umfangreiche Platform an welche die demokratische Administration auf alle mögliche Weise tadelt und den gewohnten Wortschwall über Schutz der Arbeiter und der Industrie, freie Wahlen im Süden u. Drgl. enthält. Ganz besonders wird Präsident Cleveland in den Beschlüssen wegen der „frivolen Sprache" denunzirt, die er in seinen Vetobotschaften gegen die vielen Pensionsbills in der letzten Congreßsitzung führte. Im Einklange mit den Empfehlungen des provisorischen Vorsitzers Seth Low erklärt sich die Platform für „Local Option" und für Hochlicenz in denjenigen Counties, welche sich gegen Prohibition entscheiden.

Die texanischen Eisenbahn-Räuber.

Chicago, 14. September. — Laut einer Spezial-Depesche aus San Antonio, Tex., sind drei Mann der Bahnräuber-Bande, die vor etwa zwei Monaten einen Passagierzug der „International-Great Northern-Bahn" bei der Station McNiel beraubte, eingefangen worden. Vor vier oder fünf Tagen wurden Thomas Jones und Lilly Humphreys bei Meridian, Bosque-County, im nördlichen Theile des Staates verhaftet. Beide lebten in der Hoffnung, straffrei ausgehen zu können, ein umfangreiches Geständniß abgelegt und den Aufenthaltsort eines ihrer Anführer verrathen. In Folge Dessen begaben sich gestern Morgen bei Tagesanbruch drei Geheimpolizisten nach dem Wohnhause des John Creswell, 20 Meilen westlich von Medina-City entfernt, in Bandera County, umstellten dasselbe und nahmen ihn gefangen. Er ward in Ermangelung von $8000 Bürgschaft für seinen Prozeß committirt. Nach Jones' und Humphreys' Aussagen betheiligten sich an oben genanntem Bahnraube 13 Desperadoes. Nach dem Raube trennten sich dieselben, sechs gingen nach Flatonia und sieben nach Nord-Texas, wo dieselben noch mehrere Zugberaubungen auf der „Texas Pacific-Bahn" verübten.

Wie aus Kyle, Tex., telegraphirt wird, ist die zwischen Lockhart und Luling fahrende Postkutsche von drei maskirten Räubern angehalten und geplündert worden. Die Passagiere, drei an der Zahl, wurden um alle ihre Werthsachen beraubt.

Neue Anzeigen.

Schleuder-Preise.

Da ich für die vorhandenen Räumlichkeiten zu viele Waaren eingekauft habe, so sehe ich mich genöthigt, dieselben so rasch, als sie eintreffen, zu verkaufen, und offerire daher folgende in Staunen setzende Bargains:

Auszieh-Tische von 6 Fuß Länge,
beste Nußbaum-Platte und Schraubenbeine, für $6. Größere im Verhältniß zu $1 pro Fuß.

Parlor-Meublements.
7 Stück mit Haartuch-Ueberzug, Nußbaum-Gestelle, für $30 mit $5 Baar und $1 die Woche. 7 Stück mit Plüsch-Ueberzug — Combination — Nußbaum-Gestelle — für $40 mit $5 Baar und $1.50 die Woche.

Teppiche.
Baumwoll-Einschluß, modische Muster, zu 35 Cents die Yard.
Woll-Teppich mit Baumwollkette zu 60 Cts. die Yrd. Extra-Super-Sorte zu..........75 Cts. die Yrd.

Oefen.
Ein großer Range, complet, für $10 mit $1 Baar und $1 die Woche.
Alles Andere verkaufen wir zu denselben niedrigen Preisen.
☞ Folgen Sie meinem Rath und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, Bargains zu erlangen, wie Sie solche nie wieder erhalten werden.

J. H. Rothert,
Nr. 1439 u. 1443, Ost-Baltimore-,
Ecke Caroline-Straße.
(Sept8,1Mt)

Frankfurter Senf
ist unerreicht an
Reinheit, Kraft und Wohlgeschmack.
☞ Fragt bei Eurem Grocer darnach! ☜
F. Wittich, Fabrikant,
(Juni19,13I) Ecke High- und Grandbystraße.

Dampfkessel-Fabrik,
Ecke der Holliday- und der Pleasant-Straße,
John T. Coleman,
Fabrikant aller Arten
Dampfkessel, Schlote, Wasserbehälter, Oefblasen, Schmalzkessel usw., usw.
☞ Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen gewidmet. (Febr8,13)

Kohlen und Holz
unter Dach.
Gebrüder Reisey,
Nr. 81 (neue Nr. 110), N.-Howardstr.,
Ecke Franklin- und Fremont-Straße.
Kohlenhof: Park-Avenue und Biddlestraße.
Telephon 828 und 783-3.
Patentwagen. (Okt1,12Mte) Trottoir-Decken.

Benson F. Greene, Präsident. **James F. Morrison,** Geschäftsführer.

Die Barter Elektrische Fabrik- und Motor-Compagnie
ist jetzt bereit, Motore für Nähmaschinen, Luftstrom- und Ventilir-Fächer, Drehbänke, Druckereien, Maschinenwerkstätten, Packkisten-Fabriken und alle sonstigen Industrie'n, welche von 1/10 bis 10 Pferdekraft erfordern, zu liefern. Wo Sicherheit gegen Feuersgefahr und Raumersparniß in Betracht zu ziehen sind, da wird sich dieser Motor höchst werthvoll erweisen. Er ist sauber, leicht zu regieren und geräuschlos. Nähere Auskunft erhält man in dem
Comtoir der Compagnie,
Nr. 11, South-Straße, Baltimore, Md.
(Juli19,12Mte)

Kummer & Becker,
deutsches Bank- und Wechselgeschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Credit-Briefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien u. s. w.
Passage-Agenten
für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan-" und Hamburger Linie.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen des deutschen Reiches.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie
(Mai12,13) Anfertigung von Vollmachten.

Deutsche Sparbank von Baltimore,
Nr. 445, West-Baltimore-, gegenüber Pearlstr.
Offen täglich..........von 9 bis 2 Uhr,
Donnerstag Abend..........von 6 bis 8 Uhr.
Chas. Spilman, Präsident;
Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, Joh. Schultheis,
John F. Leimate, John Albaugh,
John Bruns, W. F. Hickmann,
Ernst Rudolph, Robert Lange,
Chas. Spilman, Geo. Stubenrauch,
John Mehring, J. H. Schäfer.
(Jan4,13) Karl Liebernecht, Schatzmeister.

Emmart & Quartley,
Nr. 32, Parkstraße,
Fresco-Dekorateure und Hausmaler
für das Innere von
Kirchen, Hallen, Theatern,
öffentlichen Gebäuden,
Privatwohnungen 2c. Kirchen-Dekorationen,
Monogramme, Schilder, Banner 2c.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert, und die Preise und Ausführung der Arbeit werden den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley,
(Juli,13I) Frescomaler, Dekorateure u. Hausmaler.

Aerzte.

Dr. Kurt Seyferth,
praktischer Arzt und Geburtshelfer
(früher Hausarzt des „Balto.-Universitäts-Hospitals")
Nr. 318, Pearl-, nahe Saratogastr.
Spezialität: Hämorrhoiden. (Aug31,6Mte)

Dr. Louis C. Horn,
deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Ecke Mulberrystr. und Myrtle-Ave.
Sprechstunden: von 8 bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 3 Uhr Nachm. u. 6 bis 8 Uhr Abends. (Aug30,6Mte)

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 819, West-Fayette-, nahe Pine-Straße.
Sprechstunden: Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (1-)

Pässe! Pässe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden
Eduard Raine,
Ecke Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Neue Anzeigen.

C. J. Codd & Comp.'s
Eisengießerei, Maschinen- und Kessel-Fabrik!
Nr. 255 bis 261, Süd-Carolinestraße,
baut Marine-Kessel, Maschinen, Destillirblasen, Agitator-Kessel und Dampf-Baggermaschinen und besorgt prompt Reparaturen auf Dampfschiffen, in Fabriken u. s. w. (Jan12,12Mte)

An Tabacks-Verkäufer!
Wir offeriren jetzt
James R. Millner's seinen dreifachen Twist "Extra Golden"..........33 Cts.
A. D. Stultz's seinen „AAA, Henry-County," Pfd..........53 Cts.
B. F. Gravely & Sohn's vorzüglichen "Eagle," Pfd..........$1.15.
Besondere Vortheile bei großen Einkäufen.
(Aug24,1Mt) Gebrüder Fink & Comp.

Patapsco-Mahlmühlen.
1774 etablirt.
Patapsco Superlative Patent,
das vorzüglichste Waizenmehl Amerika's.
Dieses Mehl ist, was lange schon anerkannt worden,
jedem anderen in diesem Lande überlegen.
Alle die besten Sorten amerikanischen Mehls werden auf europäischen Märkten verkauft, wo das
Patapsco Superlative
obenan steht und entschieden höher bezahlt wird, weil es
das weißeste, süßeste und nahrhafteste Brod liefert.
☞ Verlangt es von Eurem Grocer. ☜
Auch das
„Patapsco-Familien-,"
„Patapsco-Extra-,"
„Orange-Grove-Extra-,"
„Chesapeake-Extra-"Mehl.
C. A. GAMBRILL MANUFACTURING CO.,
Nr. 214, Commerce-Straße.
(Juli19,12Mte)

Der Deutsche Correspondent.

Die lutherische General-Synode.

Greenville, Pa., 14. Sept. — Die Sitzung des lutherischen General-Conzils wurde vom Pastor Passavant von Pittsburg mit Gebet eröffnet. Der Bericht der Unterstützung der einheimischen Missionen wurde angenommen. Nach demselben sollen zwei Drittel des Erlöses aus den vom General-Conzil herausgegebenen deutschen Schriften den deutschen inneren Missionen und der gleiche Theil des Surplus aus den englischen Publikationen den englischen Missionen zufließen, während der Rest für das ausländische Missionswerk verwandt wird. Auf Antrag eines Comite's wurde beschlossen, daß die Trustees d. Conzils u. die Professoren des theologischen Seminars in Philadelphia sich mit Herrn Pastor Paulsen, dem Vorsteher des theologischen Präparanden-Instituts in Kropp, Deutschland, in Verbindung setzen sollen Betreffs weiterer Arrangements für die Aussendung junger tüchtiger Missionäre. Nachdem noch beschlossen worden, der Iowa-Synode so viele deutsche Kirchenbücher, als sie benöthige, zu Kosten-Preisen zu überlassen, erfolgte Vertagung bis zum Nachmittag.

In der Nachmittagssitzung wurden zuerst Verhandlungen über Gottesdienste gepflogen, sodann Mitglieder für die Missionscomite'n ernannt. Abends wurden unter Anderem die Berichte über das Seminar in Chicago, für welches Dr. Passavant keine Trustees finden konnte, und über Sonntagsschulen vorgelegt und genehmigt. Auch ein Bericht über das Wirken der Frauen in der Mission wurde vorgelegt und gutgeheißen. Zum Schluß wurde bestimmt, daß die nächste Synode in Minneapolis, Minn., abgehalten werden solle.

Ein Compromiß.

Philadelphia, 14. September. — Zwischen der „Philadelphia-Readinger Kohlen- und Eisen-Compagnie" und ihren ausstehenden Kohlengräbern ist ein Compromiß zu Stande gebracht worden, welcher dem Strike ein Ende macht.

Die Compagnie hat den Kohlengräbern eine bis zum 1. September zurückdatirende Lohnzulage von acht Prozent bewilligt und zwar vorläufig auf die Dauer von vier Monaten. Man glaubt, daß viele andere Grubenbesitzer dem Beispiele der Compagnie folgen werden, und daß der Ausstand in der Lehigh-Region hiermit beendet ist.

Aus Mittel- und Südamerika.

Panama, 14. September.—Der hiesige „Star und Herald" schreibt: „Daß der Kanal gebaut werden wird, daran zweifelt hier Niemand, und binnen sehr kurzer Zeit werden Diejenigen, welche etwa noch Zweifel hegen, am Ehesten bei der Hand sein, um Diejenigen zu beglückwünschen, welche Alles zu einem erfolgreichen Ende gebracht haben."

In Lima hat die Frau des verstorbenen Eisenbahnkönigs Meiggs gegen die Nachfolger in den Privilegien und Rechten ihres Gatten eine Reihe von Prozessen anhängig gemacht, bei denen es sich um große Summen handelt. Hauptsächlich richten sich die Prozesse gegen die Firma Gebrüder Grace & Comp. in Lima und New-York, welche bei der Anlage verschiedener Bahnen betheiligt sind. In dem einen der Prozesse gegen diese Firma handelt es sich um $625,000.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 14. September. — Polizeichef Murphy in Jersey-City hat weitere Depeschen aus Californien und Nevada erhalten, welche den Angaben der Frau Ford, deren drei Kinder, wie sie behauptet, seit zwei Wochen vermißt werden, in jeder Hinsicht widersprechen. Hr. Murphy ist fester, als je, überzeugt, daß die Frau entweder wahnsinnig oder eine Schwindlerin ist. Sie befindet sich noch im Zeugengewahrsam.

— Seit etwa vier Wochen war Bernhard Kronenberger in Louis Berger's Barbierstube, Nr. 1424, dritte Avenue, als Gehülfe thätig. Gestern früh kam er mit einer Reisetasche in der Hand zur Arbeit und sagte Berger, er habe sich mit seinem „Mädchen" entzweit und deshalb seine Wohnung im Hause Nr. 528, West-47. Straße, aufgegeben. Er arbeitete hierauf mehrere Stunden, ohne daß etwas Auffälliges in seinem Wesen wahrzunehmen gewesen wäre. Im Laufe des Nachmittags verschluckte er aber, als er sich von Niemandem beobachtet sah, eine Dosis Laudanum und, da dieses Gift ihm nicht schnell genug wirkte, bald darauf noch eine ziemliche Menge Rattengift. Man berief alsbald eine Ambulanz herbei, mittelst welcher er nach dem „Bellevue-Hospital" gebracht wurde. Dort gab er an, er sei verheirathet, und seine Frau Hanna Kronenberger wohne in Nr. 528, West-47. Straße. Trotz aller angewendeten Mittel starb er gegen 8 Uhr Abends.

— Während sich Johann Kohn von Nr. 10, Weststraße, Greenpoint, L.-J., gestern in den Marschen nahe Borden-Avenue auf der Jagd befand und auf einen Vogel feuerte, platzte die Flinte am Kolben, und ein Stück Metall flog ihm an die Stirn; er erlitt dabei einen Schädelbruch und starb wenige Minuten später.

Aus Cuba.

Havanna, 14. Septbr.—Im Zweig-Schatzamte zu Matanzas ist eine Defraudation von $32,000 entdeckt worden. Einer der Beamten ist durchgebrannt.

Der Haddock Mordprozeß.

Sioux-City, Ja., 14. September.—Unter den ersten Entlastungszeugen, welche gestern in dem Prozesse gegen Münchrath vernommen wurden, befand sich ein Mann, der beschwor, ein Gespräch zwischen Leavitt und Bismarck gehört zu haben, in welchem Ersterer sagte: „Du weißt so gut, wie ich, daß Arensdorf den Haddock erschossen hat, und wir werden ganz gut durchkommen." Der Gefängnißwärter wurde im Kreuzverhör bedeutend verwirrt. Die Vertheidigung sucht den guten Charakter des Angeklagten Münchrath zu beweisen und das zweifelhafte Renommee Bismarck's; ebenso die Betrunkenheit des Letzteren in der Mordnacht. Die Vernehmung der Belastungszeugen bildete eine Reihe von zusammenhängenden Gliedern, welche zusammen eine Kette übergenügender Beweise für die Schuld des Angeklagten zu bilden scheinen. Der Fall wird wahrscheinlich am Samstag vor die Jury kommen.

Ein flüchtiger Mörder wieder eingefangen.

Honesdale, Pa., 14. September. — Der Mörder James McCabe, welcher am 18. Mai, wenige Tage vor seiner Hinrichtung, aus dem Gefängnisse zu Honesdale entsprang, ist, wie bereits kurz berichtet, gestern wieder eingefangen worden. McCabe war bekanntlich wegen des Mordes von Michael Reilly zum Tode verurtheilt und seine Hinrichtung auf den 25. Mai angesetzt worden; ein Begnadigungsgesuch lag jedoch der Behörde zu Harrisburg noch zur Berathung vor, als es dem Mörder in der Frühe des 18. Mai gelang, aus dem Gefängnisse zu entweichen. Die beiden Wachen vor der Thüre seiner Zelle waren eingeschlafen, und McCabe war es auf eine nicht ermittelte Weise—man vermuthet, mit einem Eisendrahte—gelungen, die schweren eisernen Riegel zurückzuschieben und über den Korridor und die Gefängnißmauer zu entfliehen. Der Scheriff und die County Commissäre offerirten je $500 Belohnung für die Wiederverhaftung des Flüchtlings, doch waren die Nachforschungen erfolglos. Schon glaubte man, daß es McCabe gelungen sei, nach dem Westen zu entkommen, als Scheriff Medland vor zwei Wochen von verläßlicher Seite erfuhr, daß der Mörder in der Nähe seines früheren Wohnortes, Pleasant-Mount, gesehen worden sei. Sofort wurde eine „Posse" unter Hülfsscheriff Clark organisirt, doch scheint McCabe gewarnt worden zu sein, denn es gelang ihm, seine Flucht aus der Nähe von Pleasant-Mount zu bewerkstelligen. Später tauchte er bei Carbondale und dann bei Jefferson-Junktion auf, ohne daß die Beamten seiner habhaft wurden. Vorgestern erhielten sie abermals Kunde, daß der Flüchtling sich in der Nähe von Preston-Township herumtreiben solle, und wieder machten sich die Hülfsscheriffe Clark und Medland, begleitet vom Polizisten McMullen von Honesdale, auf die Suche. Nachdem dieselben schon am Abend zuvor zwei Scheunen in der Nachbarschaft durchsucht hatten, kamen sie gestern Morgen nach Michael Clung's Scheune, und dort auf dem Heuschober überraschten sie McCabe, der eben aus einem festen Schlafe erwacht zu sein schien. Der Mörder, obgleich mit einem sechsläufigen Revolver bewaffnet, leistete keinen Widerstand, ließ sich ruhig in Eisen legen und nach Honesdale abführen, wo er gegen 11 Uhr eintraf. Er verweigerte jede Auskunft über seine Flucht und wo er sich vor seiner Wiederverhaftung aufgehalten.

Eigenthümlicher Tod einer Krankenwärterin.

Chautauqua, N.-Y., 14. Sept.—Der kürzlich verstorbene Leiter des „Chautauqua-Casino," R. A. Jackson, hatte seine Schwägerin zur Pflege zu sich gebeten. In der Nacht vor seinem Tode biß er sie im Delirium in einen Finger. Nach seinem Tode befürchtete sie, daß Blutvergiftung eintreten könnte und öffnete sich in der Nähe der Wunde eine Ader. Die Wunde blutete heftig, und sie dachte, es wäre jetzt Alles gut; doch bald darauf bekam sie wieder Angst und verlangt Whiskey und schickte nach einem Arzt. Da nur wenig Whiskey im Hause war, benützte sie Alkohol und nahm wohl zuviel davon denn sie fiel in eine Betäubung, von der sie nimmer erwachte. Eine Untersuchung wurd gehalten und ein Verdikt auf zufälligen Tod gegeben. Da der Fall allerlei vage Gerüchte verursachte, wurde auch die Leiche Jackson's nochmals untersucht. Nach einer gründlichen Untersuchung ergab sich die Thatsache, daß er bestens gepflegt worden war und eines natürlichen Todes gestorben ist.

N. K. Tonic.
Unfehlbares Mittel gegen Malaria, Dyspepsie Leber- und Nervenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und alle klimatischen Fieber. Radikalkur gegen Kopfleiden und Verstopfung. Man fordere nur N. K. Tonic und kein anderes. 50 Cents die Flasche. N. K. Zahntropfen (Nerve-Killer) heilt Zahnschmerzen sofort; 15 Cents die Flasche. In allen Apotheken zu haben.

"Sulphur Soap" secured by Letters Patent.

GLENN'S

Sulphur Soap

ist das wirksamste bekannte Mittel

gegen alle Hautkrankheiten.

Diese Seife macht die Weichtheile geschmeidig und bleicht und verschönert den Teint. Allerwärts gebrauchen Damen dieselbe als elegantes Toilettenmittel, und wer sie zur Beseitigung von Finnen, Blüthen, Röthe und Entfärbungen der Haut versucht hat, erklärt sie für ein **Mittel, das dieselben rasch, unbedingt und auf die Dauer vertreibt.**

Sie macht auch ein prächtiges

Schwefel-Bad

und verschafft, auf diese Weise angewandt, in allen Fällen, in denen Schwefelbäder angezeigt sind, wie bei Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendengicht, Salzfluß, Flechte, Krätze, und bei allen Krankheiten, gegen welche Aerzte **Schwefel** in irgend einer Form verordnen, baldige Linderung und Heilung.

Glenn's Schwefel-Seife ist jetzt das beliebteste bekannte Mittel bei Brüh-, Brandwunden, Verrenkungen, Brauschen und Schnittwunden, Pein und Schmerzen geworden.

Sie ist reinigend, sauber und gesund und in der Toilette unserer feinsten Gesellschaft im täglichen Gebrauche.

Sie ist ein wirksames Desinfizir-Mittel des Körpers, der Kleider, Bettwäsche u. s. f., mithin eine Schutzwehr im Hause gegen Ansteckung.

Sie verordnen Aerzte, und das Publikum indossirt sie.

Sie ist ein Erforderniß in jedem gut geordneten Haushalte geworden, und da sie das dem Volke bekannte wohlfeilste Heilmittel ist, sollte **Glenn's Schwefelseife** von jedem Mann, Frau und Kind in Amerika gebraucht und fleißig gebraucht werden. In allen Apotheken zu haben.

Charles N. Crittenton,
alleiniger Eigenthümer,
Nr. 115, Fultonstraße, New-York.
Man hüte sich vor elenden Nachahmungen.

Deutsches Hühneraugen-Entfernungs-Mittel
macht Leichdornen und Frostbeulen ein Ende.

„Hill's Haupthaar- u. Backenbart-Färbemittel,"
schwarz oder braun, 50 Cents. Von allen Apotheken zu beziehen.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hale's Andorn- und Theerhonig beseitigt Husten.

Georg Brehm's

Brauerei,

Belair Avenue,........ Baltimore.
(Mai6,13I)